

Auszug aus dem Holsteinischen Courier, Montag, 05.09.2011, Seite 10



Dicht umlagert war der Haart-Chor unter der Leitung von Stefan Waldow, der schwungvolle A-Capella-Songs auf dem Großflecken zum Besten gab.



Sie ließen die Brücke beben: Die Gruppe „Zuschlag“ unter Gründer Richard Borkowski (vorne).

Musik an allen Ecken

Straßenmusik-Festival Ba-Da-Boom lockte die Besucher in die Innenstadt zu den zehn Bühnen



KUNSTFLECKEN

„Wir lassen den Bus noch durch, dann singen wir noch eins“: Stefan Waldow, Leiter des Haart-Chors, und seine Sänger ließen sich nicht unterkriegen. Auch ohne Verstärker schaffte es die Truppe, nur ein paar Meter vom Großflecken-Verkehr entfernt schwungvolle A-cappella-Songs zu zelebrieren. Ob Blasmusik, Pop, Folk, Rock, Jazz und Grunge – am Sonnabend auf dem Straßenmusik-Festival Ba-Da-Boom gab es an zehn Bühnen Musik jeder Couleur.

„Toll, was hier gemacht wird, es lohnt sich wirklich“, sagen Helga Burmeister-Benker und Annegret Müller aus Neumünster. Nur einen Steinwurf entfernt

geht's lässig zu: Philipp Einfeldt (21) und seine Band „Capsaicin“ rappen „Was ist mit Deutschland los?“, besingen das „Hintenrumlabern“. „Unsere Musik ist für ein selbstbewusstes Leben gegen Rechtsradikale und Spießertum“,

„Es sind etwa
5000 bis 6000 Menschen
mehr hier als an einem
normalen Sonnabend.“

Marco Ramforth
Festivalorganisator

erklärt Gitarrist Freddy Schlender (22) im Interview mit NDR-Moderatorin Verena Püschel. Kameramann Florentin Krusche filmt das für einen Beitrag am heutigen Montag ab 18 Uhr. Anna Böhm (21) ist „Fan der ersten Stunde“ der Band: „Schöne handgemachte Musik

mit guten Texten. Das Festival ist eine total gute Sache.“

Die Musik muss man sich allerdings erwartern: Auf dem Großflecken scharen sich über 100 Menschen um „Beatshock“, wo Sängerin Jennifer Hans und Saxophonistin Sonja Vollmer charismatisch mit grooviger Gute-Laune-Musik begeistern. „Schall und Rauch“ mahnen bei Karstadt gegen Konsumwahn und Ausgrenzung. Mit ihrer augenzwinkernden Version von „Kleiner grüner Kaktus“ bringen die „Gravy Train Hobos“ ihre Zuhörer zum Schmunzeln. Die Brücke bringt die Percussiongruppe „Zuschlag“ mit Samba, kubanischem Guanguanco und afrikanischen Rhythmen zum Beben. Hefig geht's am Gänsemarkt bei „Confusing World“ mit Grunge à la Nirvana zu, gefolgt vom Power-Rock von „The Veng“. „Es sind etwa 5000 bis 6000 Menschen mehr hier



Kritik am Konsumwahn und an Ausgrenzung: Kritische deutsche Songs sangen Lukas Johannsen (links) und Joscha Dichtschus von „Schall und Rauch“.

als an einem normalen Sonnabend“, schätzte Festivalorganisator Marco Ramforth. Sein Fazit: „Super Wetter, alle bester Laune.“ Allerdings wäre mehr Unterstützung nötig: „Wenn wir überregionale Werbung machen könnten, würden locker 10 000 Leute kommen. Der Einzelhandel profitiert von Ba-Da-Boom.“

Gabriele Vaquette